

Was ist ein Kriegsdienstverweigerer/ eine Kriegsdienstverweigerin?

Ein Kriegsdienstverweigerer/ eine Kriegsdienstverweigerin ist eine Person, die sich aus moralischen oder religiösen Gründen gegen den Dienst in den Streitkräften und/oder das Tragen von Waffen ausspricht.

Was sagt die Bibel über Frieden, Gerechtigkeit und Gewaltlosigkeit?

In der Bibel gibt es Geschichten von Frieden und von Gewalt. Auch Gott wird als „Kriegsherr“ und als „Friedefürst“ bezeichnet. Deshalb bedarf es der eigenen Auseinandersetzung mit der Bibel, um aus ihr eine Begründung der Gewaltfreiheit abzuleiten. Sie findet sich in vielen Bibelversen, die die Anwendung von Gewalt kritisieren und eine friedliche Lebensweise bevorzugen. Das Leben Jesu ist vielen Menschen ein großes Beispiel für ein gewaltfreies Leben.



ToDo: Bei der Suche nach der eigenen christlichen Haltung können Bibelgeschichten helfen, die eigene Position zu stärken. Welcher Bibelvers spricht Dich besonders an? Sprich darüber mit Eltern, einer Pfarrperson oder anderen Menschen, die bereit sind, Rede und Antwort zu stehen, über den Glauben, der sie trägt.

Altes Testament

- „Du sollst nicht töten.“ (2.Mose 20,13)
- „Ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt, damit du das Leben erwählst und am Leben bleibst, du und deine Nachkommen.“ (5.Mose 30,19)
- „Der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein, und der Ertrag der Gerechtigkeit wird ewige Stille und Sicherheit sein.“ (Jesaja 32,17)
- „Bessert euer Leben und euer Tun, dass ihr recht handelt einer gegen den andern und keine Gewalt über gegen Fremdlinge, Waisen und Witwen und nicht unschuldiges Blut vergießt...“ (Jeremia 7, 5-7)
- „Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen.“ (Micha 4,3)



Neues Testament

- „Selig sind, die Frieden stiften, denn sie werden Kinder Gottes heißen.“ (Matthäus 5,9)
- „Wenn dich jemand auf die rechte Wange schlägt, halte ihm auch die andere hin...“ (Matthäus 5,39)
- „Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen.“ (Matthäus 5,44)
- „Wer das Schwert nimmt, wird durch das Schwert umkommen.“ (Matthäus 26,52)
- „Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.“ (Lukas 1,79)
- „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens!“ (Lukas 2,14)
- „Geht hin; siehe, ich sende euch wie Lämmer mitten unter die Wölfe.“ (Lukas 10,3)
- „Wenn doch auch du erkennen würdest, was zum Frieden dient.“ (Lukas 19,42)
- „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.“ (Apostelgeschichte 5,29)
- „Da wir nun durch den Glauben gerechtfertigt sind, haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus.“ (Römer 5,1)
- „Ist’s möglich, soviel an euch liegt, habt mit allen Menschen Frieden. Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes...Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“ (Römer 12,18-21)
- „Wir schulden niemandem etwas, außer dass wir einander lieben.“ (Römer 13,8)
- „Nun bleiben Glaube, Hoffnung und Liebe, diese drei; die Liebe ist die Größte unter ihnen.“ (Korinther 13,13)
- „Seid untereinander in Frieden.“ (Thessalonicher 5,13)
- „Christus ist unser Friede.“ (Epheser 2,14)
- „Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist.“ (Petrus 3,15)

Gewaltfreiheit und Gewissen in der Frühen Christenheit

Die ersten Christinnen und Christen waren überzeugt, dass der Glaube an Jesus Christus und ein aktiver Militärdienst sich ausschließen. Davon geben frühchristliche Quellen ein eindrucksvolles Zeugnis:

- "Wir alle haben auf der weiten Erde unsere Kriegswaffen umgetauscht [...], die Lanzen in Ackergeräte." Justin (+ um 165)
- "Wie könnte der Christ Krieg führen, wie könnte er selbst in Friedenszeiten Soldat werden, ohne das Schwert zu tragen, das der Herr verboten hat?" Tertullian (+ nach 220),
- "Wenn ein Taufbewerber oder Gläubiger Soldat werden will, dann weise man ihn zurück, denn er hat Gott verachtet." Hippolyt (+ 235)
- "Wir Christen ziehen das Schwert gegen keine Nation, wir lernen keine Kriegskunst mehr, denn wir sind Söhne des Friedens geworden durch Christus." Origenes (+ 254)



Bis zur KonstantinischenWende war der christliche Glaube eine Minderheitsweltanschauung im römischen Reich. Mit Kaiser Konstantin wurde das Christentum zur Staatsreligion. Ein Staat will verteidigt werden, und so passt sich die junge Kirche an die „notwendigen“ Veränderungen an. Im Jahr 314 n.Chr. verbietet die vom Kaiser einberufene Regionalsynode von Arles für christliche Soldaten die Desertion aus der kaiserlichen Armee in Friedenszeiten. Der erste Schritt zur Eingliederung der Christen erfolgt über militärische "Polizeidienste". Hundert Jahre später hat sich das Bild umgekehrt: Christen sind Soldaten und den Nichtchristen ist der Soldatendienst seitens des Staates verwehrt!

Gewissenfreiheit und evangelische Kirche

„Hier stehe ich und kann nicht anders“...dieser Satz Martin Luthers auf dem Reichstag in Worms vor 500 Jahren ist bis heute das berühmte protestantische Beispiel für die Freiheit des individuellen Gewissens vor Gott und den Menschen. „In reformatorischer Tradition erkennt die evangelische Kirche dem Gewissen des Einzelnen eine zentrale Bedeutung für die christliche Lehre und das christliche Leben und damit für die ethische Verantwortung und Urteilsbildung zu.“ betont darum die Evangelische Kirche.¹ Für die wichtige Frage der Beteiligung am Militärdienst gilt das besonders– schließt dieser doch die Bereitschaft zum Verletzen und Töten von Menschen ein.

Das Gewissen ist konkret

Was ist gut, was ist böse - für mich persönlich? Wie will und kann ich handeln? Im Gewissen wird sich der Mensch der sittlichen Qualität seines eigenen Handelns oder Unterlassens bewusst. Gewissensfragen stellen sich in vielen Lebensbereichen und nicht nur in der Frage nach Kriegsdienstverweigerung. Ist es mit dem eigenen Gewissen vereinbar Fleisch aus Massentierhaltung zu essen? Ist es mit dem Gewissen vereinbar, dass für die eigene Ernährung und den Genuss andere Lebewesen sterben? Ist es mit dem Gewissen vereinbar in Anbetracht der Klimakatastrophe noch mit dem Flugzeug in den Urlaub zu fliegen? Das eigene Handeln orientiert sich in vielen Lebensbereichen an den entsprechenden Gewissensentscheidungen. Es geht darum, im eigenen Verhalten sich selbst treu zu bleiben. Dabei ist Gewissen keine irrtumsfreie Instanz. Es kann sich weiterentwickeln mit neuen Lebenserfahrungen, mit neu erworbenem Wissen und mit einer veränderten Umwelt auf die mit dem eigenen Verhalten reagiert werden muss. Das Gewissen ist Hüterin der persönlichen Identität und Integrität.

¹ EKD Denkschrift „Aus Gottes Frieden leben, für gerechten Frieden sorgen“ (2007), Ziffer 56-66

„Gegen das eigene Gewissen zu handeln ist immer verkehrt, weil es niemals gut sein kann, im Widerspruch zu seinen eigenen ethischen Überzeugungen zu handeln. Letztlich bestimmend für den im Gewissen erfahrenen Gegensatz von Gut und Böse ist für Christen die Bindung an Gottes Wort *in einer konkreten Situation*. Die christliche Freiheit des Gewissens bewährt sich in der aktiven Liebe zum Nächsten und im Dienst am Mitmenschen. Die Gewissen zu beraten, zu schärfen und für ihren Schutz einzutreten, gehört zu den elementaren friedensethischen Aufgaben der Kirche.“²

 **ToDo:** Überlege in welchen Lebensbereichen Gewissenfragen für dich eine Rolle spielen. Wie kommst du in diesen Fragen zu einer Entscheidung? Wo gelingt es mit dem eigenen Verhalten dem Gewissen zu folgen? Wo bist du zu Ausnahmen bereit? Möglicherweise lassen sich die eigenen Erfahrungen im Umgang mit dem Gewissen auch auf den Gewissensbereich der Kriegsdienstverweigerung übertragen.

Kriegsdienstverweigerung ist ein Menschenrecht

Das Recht auf Kriegsdienstverweigerung folgt aus der allgemeinen Gewissensfreiheit. Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden (Artikel 4 Absatz 3 GG). Für die Evangelische Kirche ist Kriegsdienstverweigerung ein Menschenrecht.

Die Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerer (EAK) innerhalb der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) ist ein kirchlicher Dienst für alle, die vor der Entscheidung stehen, Militärdienst zu leisten oder den Kriegsdienst mit der Waffe zu verweigern. Die EAK steht allen zur Seite, die eine Gewissensentscheidung gegen den Kriegsdienst mit der Waffe getroffen haben, informiert über Fragen zur Kriegsdienstverweigerung und hilft Kriegsdienstverweigerern und Kriegsdienstverweigerinnen unabhängig von ihrer Religion, ihr Grundrecht nach Artikel 4 Absatz 3 des Grundgesetzes wahrzunehmen. Informationen zum Verfahren eines Antrags auf Kriegsdienstverweigerung finden sich auf der Homepage der EAK (www.eak-online.de).

 **ToDo:** Wenn Du einen Antrag auf KDV erwägst, setz Dich hin und schreibe Deine Beweggründe auf. Das braucht Zeit. Schau zurück, wer Dich geprägt hat, welche Ereignisse Dich in Deiner Überzeugung gestärkt haben, welche Werte Dir wichtig sind und warum Du Dir heute keinesfalls vorstellen kannst, eine Waffe auf Menschen zu richten. Wenn Du eine Resonanz zu Deinen Gedanken bekommen magst, stehen Dir bei der EAK dafür vertraulich Menschen zur Verfügung.

² Ebd.